

Sehr geehrte Damen und Herren,

liegt neben der Suchterkrankung eine chronische Schmerzstörung vor, sind individuell zugeschnittene Therapieangebote angesagt.

Der Schmerz als Thema des diesjährigen Suchtforums hat physisch-sensorische und kognitiv-affektive Dimensionen, wobei letztere eine objektive Diagnose oft schwer machen. Mittel gegen physische Schmerzen, wie vor allem Opiate, sind seit über 2000 Jahren bekannt. Sie mindern auch psychische Stresszustände. Das betrifft vor allem das Heroin, das Ende des 19. Jahrhunderts noch frei verkäuflich war und ein beträchtliches Suchtpotenzial zeigte. Schmerzmittel haben also ein gewisses Suchtpotenzial, das teilweise von der chemischen Struktur der Substanz abhängt. Dennoch haben nur wenige Suchtpatienten ihre Suchtprobleme durch Schmerzmittel, sondern eher durch legale Substanzen wie Tabak und Alkohol bekommen. Und umgekehrt: Nur wenige Schmerzpatienten haben eine Abhängigkeit durch ein Schmerzmittel entwickelt. In fast allen Fällen liegt vielmehr zusätzlich ein persönliches Risikopotenzial vor, das sich auch auf die aktuelle Lebenssituation und andere Umweltbedingungen erstreckt. Beispielsweise sind Menschen mit großer angeborener oder erworbener Stressempfindlichkeit sehr anfällig für affektive Schmerzmitteleffekte, sodass oft eine Dosissteigerung eintritt, die sich schließlich als Schmerzmittelabhängigkeit darstellt.

Gerade die Heroinproblematik ist Anlass für eine oft unpassende Zurückhaltung bei der Vergabe von Opioiden bei schweren Schmerzzuständen. Andererseits kann aufgrund einer ungenauen Überprüfung der Indikation die versehentliche Vergabe von Schmerzmitteln wie Fentanyl an Opiatabhängige problematisch sein. Demzufolge ist hier die Förderung einer engen Zusammenarbeit von Ärzten, Psychotherapeuten, Apothekern und Experten der Suchthilfe besonders wichtig.

Ein damit zusammenhängender Problemkreis ist die Schmerzbehandlung von Suchtkranken bei Unfällen oder schweren schmerzhaften Erkrankungen. Grundsätzlich ist bei beiden Störungen, bei Sucht wie bei Schmerz, ein multimodales Vorgehen, also neben der medizinischen Behandlung auch eine psychosozial orientierte Intervention angezeigt. In dieser Hinsicht ist auch interessant, welche

schmerztherapeutische Optionen das als Rausch- und Suchtmittel bekannte Cannabis bietet, oder welche Möglichkeiten nicht-medikamentöse Methoden wie die Akupunktur bei Menschen mit Suchtproblemen eröffnen.

Dieser spannungsvolle Bereich zwischen Suchtmedizin und Schmerzmedizin wird erst ansatzweise bearbeitet. Deshalb möchten wir beim diesjährigen Suchtforum in diesem wichtigen Grenzbereich zwischen Suchtmedizin und Schmerzmedizin gemeinsam mit Pharmazie und Psychotherapie Orientierungen für die Praxis vermitteln.

„*Schmerz(medizin) trifft Sucht(medizin) – Schmerzmittel zwischen Fluch und Segen?!*“ lautet der Titel der diesjährigen Jubiläumsveranstaltung, zu der wir Sie herzlich einladen möchten.

Aufgrund des traditionell hohen Interesses an dieser Veranstaltungsreihe bieten wir im Dezember 2016 eine **Wiederholungsveranstaltung in Nürnberg** an.

Bayerische Landesärztekammer
www.blaek.de
Präsident Dr. Max Kaplan

Bayerische Landesapothekerkammer
www.blak.de
Präsident Thomas Benkert

Bayerische Akademie für
Sucht- und Gesundheitsfragen
www.bas-muenchen.de
GF Dipl.-Psych. Melanie Arnold

Bayerische Landeskammer der Psychologischen
Psychotherapeuten und der Kinder- und
Jugendlichenpsychotherapeuten
www.ptk-bayern.de
Präsident Dr. Nikolaus Melcop

Programm

13:00 Uhr

Begrüßung

Dr. med. Heidemarie Lux, Vizepräsidentin und Suchtbeauftragte des Vorstandes der BLÄK, München

Grußwort

Melanie Huml, Staatsministerin, Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit und Pflege, München

13:15 Uhr

Einführung und Moderation

Prof. Dr. Dr. Felix Tretter, Vorstand BAS e.V., München

13:30 Uhr

Sucht und Schmerz. Anthropologische Aspekte

Prof. Dr. Eckhard Frick SJ, München

14:15 Uhr

Schmerzmittel im pharmazeutischen Profil

Matthias Bastigkeit, Geschendorf

15:00 Uhr Kaffeepause

15:30 Uhr

Schmerztherapie zwischen Standards und individueller Problemlage

PD Dr. Dominik Irnich, München

16:15 Uhr

Gemeinsam gegen Schmerz und Sucht – die Rolle der multimodalen Therapie

Dr. Götz Berberich, Windach

17:00 Uhr

Schlusswort

Dr. Heiner Vogel, Vorstand PTK, München

Referenten

Bastigkeit, Matthias,

Fachdozent für Pharmakologie, Medizinjournalist (DJV), Dorfstraße 83, 23815 Geschendorf

Berberich, Götz, Dr. med.,

Psychosomatische Klinik Windach, Schützenstraße 100, 86949 Windach

Frick SJ, Eckhard, Prof. Dr. med.,

Professur für Anthropologische Psychologie, Hochschule für Philosophie, Philosophische Fakultät SJ, Kaulbachstraße 31a, 80539 München

Irnich, Dominik, PD Dr. med.

Klinik für Anaesthesiologie, Interdisziplinäre Schmerzambulanz am Klinikum der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU), Pettenkoferstraße 8 A, 80336 München

Tretter, Felix, Prof. Dr. med. Dr. phil. Dr. rer. pol.,

Vorstand Bayerische Akademie für Suchtfragen in Forschung und Praxis BAS e.V., Landwehrstraße 60-62, 80336 München

Informationen

Datum/Uhrzeit: Mittwoch, 6. April 2016,
13:00 Uhr bis ca. 17:15 Uhr

Zielgruppe:

Ärzte und deren Assistenzpersonal, Apotheker, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten, Psychologische Psychotherapeuten, Assistenten, Pharmaziepraktikanten, pharmazeutisches Personal, Mitarbeiter von Suchthilfeeinrichtungen, Suchtberatungsstellen und Schmerzambulanzen sowie weitere mit dem Thema Schmerz und Abhängigkeitserkrankungen befasste Berufsgruppen

Fortbildungspunkte:

Die Veranstaltung wird von den Heilberufekammern mit **5 Punkten** auf das Fortbildungszertifikat anerkannt.

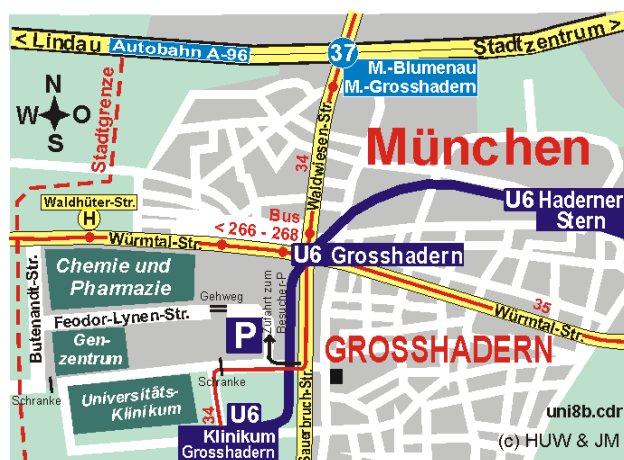
Veranstaltungsort:

Zentrum für Pharmaforschung Großhadern, Liebig-Hörsaal, Butenandt-Straße 5-13, 81377 München

Anfahrt:

Öffentliche Verkehrsmittel: U-Bahn-Linie 6, Haltestelle „Großhadern“

Auto: München-Großhadern, Sauerbruch-Straße, Zufahrt zum Besucher-Parkplatz



Teilnahmegebühr:

Die Teilnahme ist kostenfrei.

Anmeldung:

Bitte beachten Sie, dass die Anmeldung bei der Bayerischen Landesärztekammer **online** über www.blaek.de/online/fortbildungskalender oder über das bei der BLÄK (Telefon 089 4147-307) verfügbare **Anmeldeformular** ausschließlich schriftlich erfolgt.

Eine Teilnahme ist nur nach von der BLÄK schriftlich bestätigter Kursplatzzusage möglich. Bitte bringen Sie dieses Schreiben zur Teilnehmer-Registrierung am Veranstaltungstag mit.

Sofern die feuerpolizeilich zulässige, maximale Teilnehmerzahl erreicht ist, darf aus sicherheitstechnischen und haftungsrechtlichen Gründen kein Zutritt mehr gewährt werden.

Einladung zur Jubiläumsveranstaltung 15. Suchtforum in Bayern

einer Kooperation von



Bayerische Akademie für
Sucht- und Gesundheitsfragen
BAS



BAYERISCHE
LANDESAPOTHEKERKAMMER



BAYERISCHE
LANDESÄRZTEKAMMER



**Schmerz(medizin) trifft Sucht(medizin) –
Schmerzmittel zwischen Fluch und Segen?!**

6. April 2016

München